

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1920

189 (28.4.1920) Mittagausgabe

Badische Presse

General-Anzeiger für Karlsruhe und das badische Land. Weitaus größte Bezieherzahl von allen in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Beilagen: Sportblatt * Landwirtschaft und Gartenbau * Modeblatt * Volk und Heimat.

Verbreitetste Zeitung Badens.

Ständige Auflage 50000 Exemplare.

Geschäftsstelle: Artikel- und Sammler-Gasse nächst Kaiserstraße und Marktplatz.

Neuestes vom Tage.

Die letzten Entscheidungen in San Remo sollen günstig für Deutschland gewesen sein. Die Jugoslawen werden mit Italien weiter verhandeln.

Der deutsche Außenminister Dr. Köster äußerte sich zuversichtlich über das Beratungsergebnis der Konferenz in San Remo.

In der gestrigen Sitzung der Nationalversammlung wurde der Antrag Agnes (U.S.) betreffend Arbeitsruhe am 1. Mai sowie der Antrag Muer (Soj.) betreffend Einsetzung des 1. Mai als gesetzlichen Feiertag abgelehnt und der Antrag gegen die Stimmen der Rechten und der Unabhängigen angenommen.

Als Nachfolger v. Walters wurde General v. A. Ampel berufen.

Die neue Erpressung.

Karlsruhe, 28. April. Deutschland ist durch den Versailler Gesamtvertrag auf Jahrzehnte hinaus zu furchtbarer Armut verurteilt. Das weiß niemand besser als der Vielverhand, dessen Leitgedanke bei Entwurf dieses Vertrages gewesen ist, jeden wirtschaftlichen Fortschritt in Deutschland zu lähmen.

Reichsfinanzminister Dr. Wirth erklärte in seiner letzten Rede im Haushaltsausschuß, daß dieser Posten sobald nicht aus der Reichsrechnung verschwinden werde, was wohl auch kein in Finanzsachen nur einigermaßen Urteilsfähiger erwarten dürfte.

Wirth erklärte aber, daß Herr Millerand in aller Dreistigkeit der Versailler Fäden weiter, formuliert er eine neue unmögliche Forderung, bei deren Selbstverständlicher und vom Vielverhand natürlich von vornherein als unabweisbar erkannter Nichterfüllung die Drahtschrauben neuer Strafverordnungen angezogen werden würden.

Sch. Genf, 27. April. (Privattelegr.) Der 'Temps' meldet: Zur Deckung der von Deutschland alljährlich nach Millerands Vorschlag zu zahlenden 3 Milliarden Fres. wird Frankreich in jedem Falle auf die deutsche Vermögensabgabe zurückgreifen, die nach Erzbergers Vorschlag allein 30 Milliarden Mark betragen soll.

Sch. Rotterdam, 28. April. (Privattelegr.) Nach einer 'Daily News'-Meldung betragen die Gesamtforderungen Englands an Deutschland 45 Milliarden Franken. Die aller Alliierten an Deutschland 280 Milliarden. Das Blatt fügt hinzu, bei jeder Gesamtsumme sei Deutschlands Ruin für alle Zeiten be-

steht, wenn die Alliierten nicht politische Einsicht und Nachsicht üben.

Zum Ergebnis der Konferenz in San Remo.

Die letzten Beschlüsse.

D. San Remo, 28. April. (Privattelegr.) Millerand, Lloyd George und Venizelos sind nach Hause gefahren. Die letzten Entscheidungen der Konferenz waren Deutschland günstig. Davon wird die nächste Zusammenkunft in Spa in Anwesenheit des deutschen Reichsfanzlers den Beweis erbringen.

Die Note an Deutschland, die die Beschlüsse der Entente über Deutschland enthält, wird bereits Mitte dieser Woche an Deutschland geleitet werden. Die Alliierten sind sich darüber einig, daß die in San Remo gefaßten Beschlüsse ohne jede Verzögerung ausgeführt werden sollen.

Sch. Rotterdam, 27. April. (Privattelegr.) Reuters meldet aus San Remo: Die Note an Deutschland, die die Beschlüsse der Entente über Deutschland enthält, wird bereits Mitte dieser Woche an Deutschland geleitet werden. Die Alliierten sind sich darüber einig, daß die in San Remo gefaßten Beschlüsse ohne jede Verzögerung ausgeführt werden sollen.

Dr. Köster über die Erklärung der Alliierten. - Berlin, 28. April. Der Reichsminister des Auswärtigen Amtes, Dr. Köster, äußerte sich zu einem Vertreter der 'Deutschen Wg. Ztg.' über die von der Agentur Havas verbreitete Erklärung der Alliierten aus San Remo und bezeugte die in Aussicht genommene Aussprache in Spa.

Das Adriaproblem. D. San Remo, 28. April. (Eig. Drahtbericht.) Heute ist Trumbitch über Italien nach Belgrad abgereist, um neue Anweisungen seiner Regierung in Empfang zu nehmen. In fünf Tagen kehrt er nach San Remo zurück und wird dann mit einer italienischen Abordnung zwecks endgültiger Lösung des Adriaproblems zusammentreffen.

Die türkische Frage. Die Alliierten haben sich geeinigt über die Interessensphäre in der Türkei. Frankreich, England und Italien werden in der Türkei in wirtschaftlicher Hinsicht einander gleichstellen, aber Italien wird das Recht zugestanden, das große Gebiet zwischen dem Golfe von Ereb und Kania ausschließlich für sich wirtschaftlich auszubilden.

Die Gemeindevahlen in der Pfalz. Pr., München, 28. April. (Privattelegr.) Die Gemeindevahlen in der Pfalz geben folgendes Bild: Die bayerische Volkspartei hat gegen 121 600 Stimmen bei den Gemeindevahlen im vorigen Jahre 92 800 Stimmen, somit 28 800 Stimmen weniger erhalten.

Die türkische Frage. Die Alliierten haben sich geeinigt über die Interessensphäre in der Türkei. Frankreich, England und Italien werden in der Türkei in wirtschaftlicher Hinsicht einander gleichstellen, aber Italien wird das Recht zugestanden, das große Gebiet zwischen dem Golfe von Ereb und Kania ausschließlich für sich wirtschaftlich auszubilden.

Sch. Genf, 27. April. (Privattelegr.) Der 'Temps' meldet: Zur Deckung der von Deutschland alljährlich nach Millerands Vorschlag zu zahlenden 3 Milliarden Fres. wird Frankreich in jedem Falle auf die deutsche Vermögensabgabe zurückgreifen, die nach Erzbergers Vorschlag allein 30 Milliarden Mark betragen soll.

Sch. Rotterdam, 28. April. (Privattelegr.) Nach einer 'Daily News'-Meldung betragen die Gesamtforderungen Englands an Deutschland 45 Milliarden Franken. Die aller Alliierten an Deutschland 280 Milliarden. Das Blatt fügt hinzu, bei jeder Gesamtsumme sei Deutschlands Ruin für alle Zeiten be-

Unabhängigen bei einem sozialdemokratischen Gesamtverlust von 38 000 Stimmen und endlich die Wiedererrückung der Nationalliberalen. Prozentual ausgeführt haben die bayerische Volkspartei 2,8 Prozent weniger Stimmen, Nationalliberalen 9,8 Prozent mehr Stimmen, Demokraten 3,6 Prozent weniger Stimmen, Mehrheitssozialisten 11,6 Prozent weniger Stimmen, Unabhängigen 8,2 Prozent mehr Stimmen.

Die Linksparteien gewinnen 8 und verlieren 15 Prozent, haben also weniger 7 Prozent, die Rechtsparteien verlieren 2 und gewinnen 9 Prozent, also gewinnen zusammen 7 Prozent. Das macht eine Stärkeverschiebung von 14 Prozent zu Gunsten der Rechten aus. Solche Verschiebung, die schwer bestimmbarer Einflüsse der Besetzung der einzelnen Orte und die allgemeine demokratische und sozialistische Stimmung der Pfalz vor der Revolution sind bei der Betrachtung des Wahlergebnisses zu berücksichtigen. Alles dies hat die Bewegung nach rechts einermachen gekonnt.

Der Wahlausfall der Deutschen Demokratischen Partei.

Karlsruhe, 27. April. Die Deutsche Demokratische Partei in Baden erlitt folgenden Ausfall: Die Deutsche Demokratische Partei wendet sich in tiefer Beforgnis um die Zukunft des Vaterlandes an die Männer und Frauen der badischen Heimat.

Brutale Machtpolitiker haben in Verkennung der eigenen Stärke und der wahren Stimmung des Volks den Ansturz der Verfassung versucht. Sie glaubten den Boden dazu vorbereitet durch die verheerende Agitation der Presse und Redner der Rechtsparteien. Eine ebenso verbrecherische Aktion kommunistischer Elemente hat Teile des Reiches in blutigen Kampf geführt. Er hätte ohne die Erschütterung der Staatsgewalt infolge der Aktion der Staatsgewalt im Reine erstickt werden können. Das schärfste Urteil darüber ist dadurch gesprochen, daß unsere Feinde damit einen Vorwand zur Besetzung weiterer Gebiete des Vaterlandes erhielten.

Alle deutschen Männer und Frauen müssen sich mit Abscheu von einer Politik wenden, die nicht alles tut, um solche Vorkommnisse zu verhindern. Nur wenn der Kreis derjenigen sich erweitert, die entschlossen die Mehrheitsparteien in ihrer Arbeit am Wiederaufbau unterstützen, kann die Gefahr beseitigt werden, die dem Bestand der Nation droht. Immer noch wollen gewalttätige Elemente von rechts und links die getroffene Ordnung umstürzen. Es ist deshalb notwendig, daß alle staatsverhaltenden und ordnungsliebenden Kräfte zusammenhalten.

Die Wahlen zum ersten deutschen Reichstag des neuen Volksstaats finden in den nächsten Wochen statt. Eine neue Regierung wird gebildet werden. Ueber Glück oder Unheil muß die Entscheidung getroffen werden.

Eine friedliche Entwicklung nach außen kann nur dadurch gesichert werden, daß weder die Rechtsparteien, noch die äußerste Linke eine Stärkung erfahren. Die ersteren wollen die freiheitlichen Einrichtungen im Innern zerlegen. Sie wollen das Reich in erneute äußere Verwicklungen hineintreiben. Die letzteren wollen die Diktatur der Gewalt von links errichten und unsere Wirtschaft unter Zerstörung von Besitz und Eigentum in kommunistische Formen bringen.

Nur die Erhaltung der Demokratie verbürgt inneren Frieden und sichert den wirtschaftlichen und politischen Wiederaufbau, ohne dem Deutschland eine gleichberechtigte, seiner Bedeutung und Kultur entsprechende Stellung unter den Weltvölkern nicht erringen kann.

Bei der Bildung der neuen Regierung verlangen wir, daß die Parteien ihre besten sachverständigen Männer für die Ministerämter vorschlagen. Eine Festigung der Regierung kann aber nur eintreten, wenn diese Männer vom vollen Vertrauen ihrer Parteien und des Volkes getragen werden.

Wir verlangen:

- Reinigung der Staatsverwaltung, Abschaffung aller entbehrlichen Ämter, und Staatsämter.
Eintellung der überflüssigen Tätigkeit auf dem Gebiet der Gesetzgebung und der Verwaltung.
Sicherung der Steuererhebung in den Teilen Deutschlands, wo sie infolge veralteter Einrichtungen noch gefährdet ist, wie in manchen Teilen Norddeutschlands.
Ausbau und Entlastung des Reichsheeres.
Schaffung einer zuverlässigen, disziplinierten Sicherheitspolizei.
Entwaffnung der revolutionären Massen von links und der reaktionären, außerhalb der Reichsgrenzen stehenden Truppenteile.
Erhaltung der Einmündigkeit bis zum Eintritt in die Erwachsenenjahre.
Totale Beseitigung der Zwangswirtschaft, soweit nicht dringende Interessen der Volksernährung entgegenstehen.
Maßnahmen zur Steigerung der Produktion der Landwirtschaft, insbesondere durch Regulierung der Düngerverfügung und Siedelung.
Sonderstellung der kleinen und mittleren Gewerbebetriebe bei der Regelung der Arbeitszeit und der Lohnsätze.
Erhaltung der Koalitionsfreiheit der Beamten und Arbeiter und Anpassung ihrer Bezüge an die Teuerung und den geringen Geldwert.
Finanzielle Sicherstellung unserer gelamten Schul- und Bildungswesen durch Gewährleistung unserer gelamten Schul- und Bildungswesen durch Gewährleistung unserer gelamten Schul- und Bildungswesen.
Sicherung der Bedeutung der weiblichen Arbeit gegenüber der steigenden wirtschaftlichen Einschätzung der reinen Handarbeit.
Freiheit der kirchlichen und Religionsgemeinschaften.
Sicherung ihrer Mitarbeit an der Volkserziehung.

Mitbürger und Mitbürgerinnen!

Nur die Erhaltung der freiheitlichen Verfassung des Reichs und der Länder, nur die opferwillige Mitarbeit aller an ihrem Ausbau im friedlichen Zusammenwirken, nur die Sicherung der bisherigen Koalitionspolitik der gesunden Mitte kann dem deutschen Volke das Heil bringen.

Nur die Durchbringung dieser freiheitlichen Politik der nationalen Gesinnung, dem Stolz auf unsere nationalen Güter, nur das unerschütterliche Festhalten am Gedanken des Deutschen Reiches, unseres geliebten Vaterlandes, werden uns wieder groß machen.

Selbst uns in diesem neuen Reich unsere altbadische Art zur Geltung zu bringen, dadurch, daß ihr geschlossen und einmütig der Deutschen Demokratischen Partei euer Vertrauen schenkt.

Gegen Diktatur von rechts und links!

Vormwärts für Freiheit, gleiches Recht für alle Stände, für Reich und Vaterland!

Oskar Muser.

Zu seinem 70. Geburtstag am 28. April.
 — Karlsruhe, 28. April. Als am letzten Sonntag in der Landesversammlung der Deutschen Demokratischen Partei in Baden-Baden Oskar Muser geistvoller Charakterkopf im Verhandlungsjaale erschien, hatte man das Gefühl, als ob nun erst in Wirklichkeit alles verammelt sei, was in Baden den alten Freiheitsgedanken des Bittertums, seine wahren demokratischen und nationalen Ziele in zukunftweisender, begeisteter Hingabe vertritt. Das silberne Leuchten seines Haars ist kein Alterszeichen des Mannes, der heute seinen 70. Geburtstag begeht, es ist wie ein froher Willenshauch, der von dem lebenden Frühling in dem ewig-jungen Herzen des alten Trägers des Banners der demokratischen Idee im badischen Lande blüht. Und wer das Leuchten seiner Augen, die Straßheit seiner Gestalt sah, die Wärme seiner Worte hörte, der freute sich des Mannes, den nur der Kalender heute unter die Siebziger reißt, dem aber das Blut noch voll jungen Empfindens ist.

Wie Oskar Muser an diesem letzten Sonntag in dem herrlichen Grub der Parteigenossen spüren konnte, wie ihm die Alten und die Jungen im Lande zugelenkt sind und in ihm den Herbst aller demokratischen Ideale erkennen, der auch über die engeren Parteigrenzen hinweg, sich durch die Begeisterung seines Willens, die Klarheit und Ehrlichkeit seiner Überzeugung viele Freunde (sah, so trüben wir ihn heute auch an dieser Stelle von ganzem Herzen. Ihn, der in allen Menschen und Dingen den geistigen Gehalt, die letzten geistigen Ziele über alles stellt. Schon in jenen vergangenen Tagen, da die liberalen Parteien im Lande noch nicht wie heute sich zu einem Kampfbündnis zusammenschlossen, gehörten ihm, dem festgesinnten demokratischen Führer auch die guten Gesinnungen der Nationalliberalen, wie er andererseits in den Tagen des Sozialistengesetzes sich zum bewährten Anwalt der Menschenrechte erheben konnte, die wegen ihrer politischen Überzeugung damals besonders zu leiden hatten. Das machte ihn früh auch schon in den Kreisen der Arbeiterpartei populär und so war er bald ausgezeichnet durch die Anerkennung aller Tüchtigen in jedem politischen Lager, bei Freund und Feind.

Diese herrliche Anerkennung seines Wirkens und seines Willens ist Oskar Muser auch da geblieben, wo der Drang der Zeit in Einzelfragen anderer politische Wege aufsuchte, als er selbst sie nach seiner alten Überzeugung schreiten konnte. Und alle parteipolitischen Meinungsverschiedenheiten haben die Verehrung, die dem alten Führer stets entgegengebracht wurde, nicht vermindern können.

Oskar Muser wurde als Sohn eines Kanzleirats am 28. April 1850 zu Freiburg geboren. Dort besuchte er die Volksschule und die ersten Klassen des Gymnasiums, studierte er von 1869—1873 die Rechtswissenschaft und beteiligte sich auch als Mitglied der Burschenschaft Teutonia an dem frohen Studentenleben. Nach seinem Staatsexamen wurde er Rechtspraktikant in Schwellingen, dann in Karlsruhe, später Referendar (Assessor) in Offenburg. In Offenburg ist er auch als Rechtsanwalt nieder und übte seinen Beruf bis zum Jahre 1916 aus. Dem badischen Landtage gehörte er als Vertreter der Stadt Offenburg von 1889 bis 1919 mit geringen Unterbrechungen an. Im Jahre 1897 bis 1898 war sein Parteifreund Heimburger für ihn eingetreten, 1913 war er bei den Wahlen dem Kandidaten des Zentrums unterlegen; es war ihm aber nach Ungültigkeitserklärung von dessen Wahl seltener, den Wahlkreis wieder zu erobern. Im November 1919 schied Muser dann freiwillig aus dem parlamentarischen Leben aus.

Wie schon vorerwähnt, stand Oskar Muser ein Menschenalter hindurch im Vordertreffen des politischen Kampfes in Baden und hat sich durch sein Eintreten für die demokratische Sache unvergängliche Verdienste erworben. Er war während dieser langen Jahre einer der besten und geistvollsten Redner des badischen Parlaments, dessen Ausführungen auf allen Seiten des Hauses stets regstes Interesse fanden. Aber auch außerhalb seiner parlamentarischen Tätigkeit wirkte er in Wort und Schrift unermüdet für die demokratische Sache, die ihm Herzenssache geworden war. Der Glaube an das Volk und an die sieghafte Kraft des demokratischen Gedankens bewahrte ihm auch in schweren Zeiten den Optimismus, den der Politiker braucht und der ihn alle Bekümmernisse und Enttäuschungen des politischen Lebens ertragen läßt. So steht auch heute noch Oskar Muser trotz seiner 70 Jahre, die ihn nicht abhalten, an eine demnächstige Reise nach Amerika zu denken, in jugendlicher Frische und Mithilfe in den Reihen der Deutsch-Demokratischen Partei. Und wir wissen, daß wir nicht nur im Sinne ihrer Anhänger sprechen, sondern auch weite Kreise darüber hinaus mit uns einig sind, wenn wir ihm noch einen recht langen und glücklichen Lebensabend wünschen.

Deutsche Nationalversammlung.

Der Notetat in 3. Lesung angenommen.

NdW 3. Berlin, 27. April. Präsident Fehrenbach eröffnet die Sitzung um 11.20 Uhr. Es kommen zunächst Anfragen

zur Besprechung.

Auf Anfrage Hugo (D. B.) wegen der Berra—Mainwalserrade wird regierungseitig geantwortet, daß das Reichsverkehrsministerium bereit ist, die Vorarbeiten dazu unter gewissen Voraussetzungen zu übernehmen.

Auf Anfrage Degler (D. N.) wegen des Streikrechtes der Beamten wird regierungseitig geantwortet, daß die Reichsregierung und die preussische Regierung darin einig sind, daß ein Streik von Beamten ein Einbruch sei. Die Aufforderung der Regierung im Falle Rapp habe damit nichts zu tun, denn in diesem Falle war der Streik der Beamten aus der Verfassungstreue hervorgegangen und verleihe den Dank der Regierung.

Auf Anfrage Degler wegen Enthebung von Eisenbahntechnikern in Schlesien von ihren Ämtern durch

den Reichskommissar Dr. Roebisch auf Betreiben der Gewerkschaften aufgrund ihrer Nichtbeteiligung am Streik gegen Rapp wird regierungseitig geantwortet, daß es sich hierbei um eine preussische Angelegenheit handle, da Dr. Roebisch gleichzeitig preussischer Regierungskommissar war.

Auf Anfrage Bod (U. S.) wegen der Tat des Freiwilligenkorps der Marburger Studenten in Lohli bei Ruffla wird regierungseitig geantwortet, daß Anklage erhoben worden ist und die Hauptverhandlung in 2 bis 3 Wochen stattfinden werde.

Auf Anfrage Roeb (Soz.) wegen Freigabe von Kasernen zu Wohnungszwecken wird regierungseitig geantwortet, daß die Regierung grundsätzlich dazu bereit ist und im kommenden Wohnungsgesetz darauf Bedacht nimmt.

Auf Anfrage Roeb (Soz.) wegen Auslieferung Rapps antwortet Justizminister Brand: Der Auslieferungsvertrag mit Schweden bietet keine Handhabe zur Auslieferung Rapps, da es sich um ein politisches Verbrechen handelt. Eine Ausweisung Rapps nach Deutschland komme auch nicht in Frage.

amten Beratung des Notetats.

In Verbindung mit dem Ausschlußbericht über die Propaganda für die Sparrämienanleihe, dem Antrag Henke (U.S.P.) betr. Begabung der Väter für die Tage des Generalfreitags, Antrag Agnes (U.S.P.) betr. Arbeitsruhe am 1. Mai, Antrag Auer betr. Einkunftsbeschränkung des 1. Mai als gesetzlichen Feiertag, Antrag Agnes betr. Aufhebung des Ausnahmezustandes und Vorlegung eines Amnestiegesetzes.

Reichsarbeitsminister Schlögl: Die Reichsentscheidungsordnung ist im Entwurf fertiggestellt und wird nach Vollendung schnellstens eingebracht werden.

Hg. Dr. Nieher (D.B.): Wir kommen dem Reichsfinanzminister mit Vertrauen entgegen. Eine Reform ist nur zu erfinden in der Reichsabgabebearbeitung. Einverstanden sind wir mit kräftiger Bekämpfung des Bestandes, dem aber genügendes Betriebskapital zum Wiederaufbau bleiben muß. Der kleine Best. darf nicht vernichtet werden. Indirekte Steuern werden auch noch zur Sanierung der Finanzen erhoben werden müssen. Anleihen zur Deckung des Defizits werden sich nicht erweisen. Monopole und Sozialisierung lehnen wir ab. Zur Feier des 1. Mai haben wir keine Zeit. Die Betriebsräte fann man nicht mehr zu den produzierenden Kräften rechnen. Nur die Privatwirtschaft fann uns retten.

Hg. Henke (U.S.P.): Von einer Verlängerung der Arbeitszeit kann keine Rede sein. Nur der Sozialismus fann uns aus dem Chaos führen. Die Ausführungen des Ernährungsministers haben uns mit Mißtrauen erfüllt. Die Regierung fann des Militarismus nicht Herr werden. Sie fann Ehrhardt nicht entlassen. Das Mißtrauen der Entente ist vielfach berechtigt. Warum fann z. B. die Einwohnerwehren nicht abgeschafft werden? Der Redner begründet dann die Anträge der Unabhängigen Sozialdemokraten.

Reichsjustizminister Brand erklärt den Antrag der Unabhängigen auf allgemeine Amnestie für zu weitgehend. Die boscshwestischen Rädelsführer werden scharf gefaßt werden. (Zurufe der Hg. Frau Bieh und anderer Unabhängigen.)

Hg. Schmeier (D. Sp.) tritt für die Notwendigkeit der Einwohnervwehren ein und wendet sich gegen die Anträge einiger Parteien, die dem Reiche neue und unangenehme Ausgaben zumuten, z. B. den Antrag Vorhe-Nieher auf Gewährung von 500 000 M für die Universität Frankfurt a. Main. Von der Internationale haben wir nichts zu erwarten. Daher lehnen wir den 1. Mai als Feiertag ab, solange die Sozialdemokraten die christlichen Feiertage abschaffen wollen. Mit den Gedanken des Reichsernährungsministers sind wir im allgemeinen einverstanden.

Reichsverkehrsminister Dr. Bell weist eine Bemerkung des Hg. Nieher zurück, wonach das Reich die Eisenbahnen von den Ländern hätte billiger haben können. Ein niedriger Kaufpreis war nach Lage der Dinge, insbesondere dem Stande der Baluta nicht möglich. Die Redarkanalisation ist ein bedeutsames und wichtiges Unternehmen, das die banerliche Großschiffahrtsgesellschaft nicht feiertüchtigt. Wenn die banerliche Regierung den Nachweis erbringt, daß die Rhein—Donaupläne ebenso rentabel sind, wie das Redarprojekt, so wird die Reichsregierung diese ebenso unterstützen.

Ein Vertreter Bremens erklärt, daß die Nordseehäfen eine weitere Verschlechterung ihrer Rentabilität durch die Konkurrenz Rotterdams nicht hinnehmen können und im Reichsinteresse. Die Bremer Regierung will dem wichtigen Rhein—Donauprojekt nicht hinderlich sein, muß aber einen Ausgleich für die mit Sicherheit zu erwartenden Nachteile für den Verkehr der Nordseehäfen verlangen. Hierfür geeinigt wäre der Plan eines Bremer Kanals bis Ostabrück. Einen solchen habe die Bremer Regierung der Reichsregierung eingereicht. Bremen möchte nicht das Schicksal Gents und Brügges teilen.

Reichsverkehrsminister Dr. Bell: Auch dieser Plan wird wohlwollend geprüft werden.

Hg. Hausmann (S.) will eine Amnestie für diejenigen, die in der Roten Armee gedient haben, ohne sich etwas weiteres haben zu Schulden kommen zu lassen.

Hg. Gilling (Ztr.) spricht gegen die Matfeier und gegen die anderen Anträge der Unabhängigen. Nach Ausführungen des Hg. Niedmiller (Soz.) erklärt

Reichswehrminister Dr. Geßler: Wegen der Zahl der Gefährliche in den Festungen bestehen Differenzen mit der Entente, die aber im Guten beigelegt werden. (Zwischenruf der Frau Zieg: „Da wird nicht mehr angegriffen können, sollen wenigstens unsere Verteidigungsgeschäfte im guten Zustande sein!“) Die Brigade Ehrhardt behalte ich scharf im Auge. Ich bin überzeugt, daß Reichswehrtuppen in Zukunft nicht mehr Agitatoren zum Opfer fallen. (Beifall.) Nach weiteren Bemerkungen schließt die Hauptausprache. Bei der Einzelberatung wird um Haushalt des Innern der Antrag Roeb-Nieher-Dernburg auf Bewilligung von 500 000 M.

für eine wissenschaftliche Abteilung an der Universität Frankfurt angenommen.

Hg. Benerle (Ban. Sp.) begründet einen Antrag, drei Millionen Mark zur Unterstützung des Verbandes der wissenschaftlichen Akademien zu bewilligen. Der Antrag wird abgelehnt. Der Rest des Etats wird angenommen, ebenso die Entschließung des Ausschusses über die Propaganda für die Sparrämienanleihe. Abgelehnt werden die Anträge Henke, Agnes, Auer und die anderen wegen der Matfeier, angenommen eine Entschließung wegen Unterstützung der aus Elbische Lothringen vertriebenen Reichsdeutschen.

amten Beratung des Notetats

Reichsfinanzminister Dr. Wirth: Die Regierung wird die Notlage der Akademien prüfen.

Hg. Geyer-Leipzig (U. S.) erklärt, daß seine Partei den Etat ablehnen werde.

Der Etat wird ohne weitere Aussprache in dritter Lesung angenommen gegen die Stimmen der Rechten und der Unabhängigen.

Nächste Sitzung Mittwoch, vorm. 11 Uhr: Besetzungsgesetz u. a. Schluß 7 1/2 Uhr.

Die sonstigen Geschehnisse im Reich.

WTB. Weipzig, 27. April. Das Reichsgericht hat die Revision des ehemaligen Fährhofs von Herzfeld verworfen, der vom Schörrichter des Landgerichts Berlin 1 wegen schwerer Körperverletzung Erbergers zu 1 1/2 Jahren Gefängnis verurteilt worden war.

WTB. Offen a. d. Ruhr, 27. April. Der Schriftleiter des „Ruhr-Schau“. Theodor Schäpe, ist heute vom außerordentlichen Kriegsgericht wegen Aufzählung zum Angehörigen zu einem Jahr Gefängnis verurteilt und sofort verhaftet worden.

Dr. Bell als Reichsverkehrsminister zurückgetreten.

— Berlin, 28. April. Nachdem die Verzeihung des Eijenbahnen nunmehr von der Nationalversammlung verabschiedet worden ist, hat Reichsverkehrsminister Dr. Bell seine Aufgabe als erledigt angesehen und dem Reichspräsidenten sein Abschiedsgesuch eingereicht. Gemäß der bei der Bildung des gegenwärtigen Kabinetts getroffenen Absprache übernimmt nun der derzeitige Schatzminister, Reichsminister Bauer, das Reichsverkehrsministerium. Die Übernahme erfolgt auf Anordnung aller drei die Regierung bildenden Parteien. Das Reichsfinanzministerium wird vor den Wahlen nicht neu besetzt. Minister Bauer hat sich bereit erklärt, behufs Erledigung der die Entschädigung eines Ministers erforderlichen Obliegenheiten sein Amt kommissarisch zu verwalten.

Der Nachfolger Watters.

— Berlin, 28. April. Zum Nachfolger des Generals von Watter ist General von Kampel bestellt.

— Offen, 28. April. Wie dem „Berl. Lok.-Anz.“ von hier gemeldet wird, beruht der Rücktritt des Generals von Watter in Rintler i. W. nach der „Mein.-Zeitg. Btg.“ nicht auf einem freiwilligen Entschluß des Generals. Der General war vielmehr infolge eines Briefes, der in einer Form gehalten war, die ihm ein weiteres Verbleiben im Amte unmöglich machte, zum Einreichen seines Abschiedsgesuches genötigt.

Nach einer weiteren Meldung desselben Blattes aus Münster hat General von Watter beim Abschiednehmen erklärt, er habe sich zu seinem Schritte genötigt gefühlt, weil er Ruhe und Ordnung in dem unterstellten Gebieten nicht auf dem ihm zuzuebinden aufgetragenen Wege erreichen konnte.

Nach der Friedensunterzeichnung.

Frankreich und die Besetzung des Maingaus.

WTB. Paris, 27. April. Der Oberste Rat hat sich gestern mit den Bedingungen des Augustabkommens beschäftigt. Die „Petit Journal“ teilt mit, werden die französischen und belgischen Truppen den Maingau verlasen, wenn die deutsche Reichswehr im Industriegebiet noch 20 Bataillone, 6 Schwadronen und 2 Batterien umfasst wird. Bis zum 10. Juni sollen diese Truppen auf die Hälfte herabgesetzt und durch 5000 Mann Volkstuppen ersetzt werden. Der Rest der Truppen soll nach dem 10. Juni das Ruhrgebiet räumen und durch weitere 500 Mann Volkstuppen ersetzt werden.

WTB. Paris, 28. April. Zu der Sabotage-Weltung über die deutsche Note über die belgischen Streitkräfte im Ruhrgebiet hat bemerkt die „Liberte“. Die Deutschen haben im Ruhrgebiet noch mehr Einheiten als ihnen zugestanden wurde, aber da der innere Bestand dieser Einheiten herabgesetzt wurde, konnte die Gesamtstärke auf 17 000 Mann herabgemindert werden. Was die Deutschen wollen ist: Geduld zu behalten. Der „Temps“ verlangt, die alliierten Kontrollkommissionen müßten die Grobtechnik prüfen.

WTB. Berlin, 27. April. Durch die ausländische Presse gehen zur Zeit wieder falsche Nachrichten über die Kopfstärke der deutschen Heeres. Von amtlicher Seite wird mitgeteilt, am 16. Februar betrug die gesamte Stärke des Reichsheeres 234 234 Köpfe. Die Stärke des Heeres im März konnte wegen der Unruben nicht vollständig ermittelt werden. Nach allen vorliegenden Meldungen ist jedoch die Stärke der Reichswehrtuppen andauernd gestunken, wenn auch zunächst keine erheblichen Differenzen angegeben werden können. Es darf nach dem bisher gewonnenen Ueberblick die Stärke der Reichswehrtuppen Anfang April auf nicht mehr als 200 000 Mann geschätzt werden. Diese Zahl sollte aber erst Mitte Mai erreicht werden.

Wasserstand des Rheins.

Schusterinsel, 28. April, morg. 6 Uhr: 1,76, abf. 4 cm.
 Rehl, 28. April, morg. 6 Uhr: 2,83, abf. 13 cm.
 Marau, 28. April, morg. 6 Uhr: 4,48, abf. 7 cm.
 Mannheim, 28. April, morg. 6 Uhr: 8,44.

Die beiden Rochus Winkler.

Roman von Oskard von Hanstein.

(42. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)
 Es wurde dem Agenten nicht schwer, für Gerda vom Norden tätig zu sein, denn sie war schnell beliebt geworden. Nicht nur wegen ihres Könnens, sondern auch wegen ihrer Persönlichkeit. Sie hatte trotz ihrer Erolge eine zurückhaltende Bescheidenheit und dabei stets den feinen Takt der vornehmen Dame, so daß sie sich im Fluge die Herzen eroberte, und doch war sie nicht glücklich.

Freilich, wenn sie auf dem Podium stand, die Violine im Arm, und alles um sich vergaß in der Begeisterung für ihre Kunst, wenn dann der Beifall sie umtobte und sie fühlte, daß man ihn nicht der perlenden Technik sollte, sondern daß ihr warmes, sehnenndes Herz zu den Herzen gesprochen — da kam sie sich vor wie eine Königin.

Aber dann sah sie wieder allein im Hotelzimmer — der Kauf war verfloren und der Reiseloffler sprach zu ihr, daß es ihr Leben war, ruhelos von Stadt zu Stadt zu ziehen — überall zwar gefeiert, aber überall fremd.

Sie dachte an das stille Haus in Sondershausen am schattigen Eichwald, mit dem Blick auf die Thüringer Berge, und wie schön es sein würde, wenn sie genug verdient hätte, um ganz dort leben zu können.

Dann träumte sie von einem stillen Garten, in dem die Vögel sangen und der Bach rauschte, und von stillen Feiertagen, in denen niemand ihrer Geige lauschte als Albert, ihr Bruder, ihr einziger wahrer Freund.

Und zuweilen schweiften auch wohl ihre Gedanken nach Norden und haften an dem schönen, alten Patrizierhaus in der Brotbäckergasse.

Dann griff ihr ein weber Schmerz an die Brust, und sie mußte unter Menschen. Hinunter in die Gaststube des Hotels — gleichviel — nur nicht denken! Dann brannte die große heilige Wunde, die durch ihr Spiel klang und es regrennt machte — die Liebe; die sie sich selbst nicht gestehen mochte — die Liebe, die sie niederkämpfte, zu dem Manne, der ihr das Leben zerstückt hatte.

Und jetzt stand alles wieder in glühenden Farben vor ihrer Seele.

Würde auch Rochus weilsicht in der Reihe der Zuhörer sitzen?

Konnte sie spielen, wenn sie ihn sah? Sang nicht der Arm, der den Bogen führte, wenn er sie musterte mit seinen großen, kalten Augen?

Nein, sie waren ja nicht kalt! Im Gegenteil, sie konnten so warm blicken! So warm und so gut — und so falsch!

Es war ein schöner Herbsttag, als sie in Danzig ankam. Ihr Herz pochte, wie sie auf den Bahnsteig hinaustrat, und sie glaubte jeder Mensch müsse sie kennen, aber es waren fremde, gleichgültige Gesichter, die interesselos an ihr vorbeisahen, und wie sie im Hotel Reichshof, dem Bahnhof gegenüber am Fenster stand, da war es ihr, als sei sie gar nicht sie selbst, als sei das da draußen gar nicht der alte Rebe Turm der Marienkirche.

Sie fühlte sich fremd und mußte sich immer wieder klarmachen, daß sie ja nie in ihrem Leben in Danzig in einem Hotel gewesen.

Sie hielt es nicht mehr im Zimmer aus und ging. Sie hatte einen dicken Schleier vor das Gesicht gebunden — sie brauchte ihn nicht, um unerkannt zu bleiben — denn sie kannte niemanden — aber er deckte die Bewegung in ihren Zügen.

So schritt sie durch die Lange Gasse und trat auf die Lange Brücke hinaus.

Es war alles wie damals! Auf der Mottlau führen die Schiffe stromauf und stromab. Am Ufer lagen sie und die Kranen markten und die Pfeifen erklangen. Die Flößboten, die die gewaltigen polnischen Holzflöße die Weichsel hinunterbrachten, hatten noch dieselben unwürdlichen Trachten, und von der St. Katharinentirche spielte das Glockenspiel seine feierlichen Chöre.

Fünf Jahre waren ausgelöscht — nein fünfzehn Jahre, und sie sah sich als frohliches, glückliches Kind an des Vaters Hand hier durch die Straßen gehen. Sie dachte nicht nach. Von selbst schritt ihr Fuß durch das Brotbäckertor. Da stand das Haus. Genau so grau und altersehrwürdig wie immer. Die großen, kupfernen Figuren zu beiden Seiten der Freitreppe am Beischlag glänzten in der Sonne, und oben, im Arbeitszimmer des Vaters, brannte trotz des Tages Licht, und der weiße Marmorkopf des Apollo hob sich von dem dunklen Getäfel der Wände.

Jetzt öffnete sich die Tür und der alte Müller, der erste Hausdiener trat heraus. Fast wäre Gerda die Stufen emporgesprungen, ihn zu begrüßen, zum Vater hinaufzuwollen, da besann sie sich und trat schnell zurück, ehe der Alte sie sah. Er hätte sie wohl trotzdem nicht erkannt.

Nun war ihr so weise und schwer um das Herz, und sie eilte von dannen.

Nun war sie in der Frauengasse und vor ihr wuchtig und massig das Winkler'sche Haus. Auch dort öffnete sich die Tür und Rochus Winkler kam die Stufen hinunter. Noch immer aufrecht und stolz, das graue Haar unter der Pezimütze, den Ebenholzstock mit dem goldenen Knopf in der Hand stapfte er die Straße entlang. Gerda konnte ihm ungestört in das Gesicht schauen, er sah weder rechts noch links, wie er seines Weges dahinschritt.

(Fortsetzung folgt.)

Badische Chronik.

Karlsruhe, 27. April. Mit der Uebernahme der Schul...

Karlsruhe, 23. April. Die Vorstandssitzung der Deutsch...

Wiesloch, 28. April. Bei einem Schadenfeuer, welches...

Mannheim, 26. April. Als Ausgleichszulage für den...

Mannheim, 28. April. Als der Kolbarbeiter N. Günther...

Seidelberg, 27. April. Am vergangenen Jahre hatte sich...

Weinheim, 27. April. Die hiesige Bürgermeisterei...

Weinheim, 26. April. Im Zusammenhang mit der geplanten...

Seelbach, 5. April. Der Bürgerausschuss bewilligt...

Freiburg, 25. April. Den hiesigen männlichen Arbeits...

Karlsruhe, 23. April. Eine erfreuliche Nachricht ist dem...

Mannheim, 28. April. Der stellv. Geschäftsführer beim...

Karlsruhe, 28. April. In einer in Hauningen abgehaltenen...

Schließung Protest erhoben gegen die Absicht, die Vorräder...

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, 28. April 1920.

Zur Wohnungsnote.

Na. Das Städt. Nachrichtenamt schreibt uns: „Die ständig...

Dem Kenner der Verhältnisse ist es schon lange klar, daß wirk...

Kunneher scheinen die Wünsche weiter Kreise, die sich seit langer...

Hunderte, vielleicht einmal Tausende von Wohnungen werden...

Der derzeitige Tiefstand unserer Wirtschaft wird allerdings zu...

Die Wählerlisten für die Reichstagswahl werden jetzt auf...

Na. Der Oberbürgermeister a. D. Piese, hier, hat dem Ortsau...

Es- und Erzeugnisse. An Sonn- und gesetzlichen Feiertagen...

Wiederaufnahme des Fernsprechverkehrs mit Frankreich. Der...

Waldbauverein in Stutensee. Der Verkehrsverein teilt uns...

Karlsruher Männerturnverein. Anlässlich der am letzten Samstag...

Schwebisches Konzert. Auf das heute Mittwochabend im großen...

Turnen, Spiel und Sport.

A Spielplatzverbot in Karlsruhe. Die auf den 29. April, abends...

Ein Auscheidungsspiel für die süddeutsche Fußballmeisterschaft...

Fußball-Ländertamp. Holland-Schwiz. Die repräsentativen...

M. Vom Karlsruher Ruderverein. Zu einer eindrucksvollen Ver...

Auszug aus den Ständebüchern Karlsruhe.

Geschlechtslisten. 27. April: Wilhelm Weder von Seibisch, Wafferr...

Schuhputz Erdal. Schuhputz gibts heute viel an Zahl. Dir mich gibts ein nur Erdal. Schuhputz Erdal. Alleinsteller: Werner & Merz, Mainz.

Die Bettwanze ist ein blutsaugendes Insekt, stört den kräftigen Schlaf...

Wichtige Mitteilung für alle Leser der „Badischen Presse“

Alle Leser der „Badischen Presse“ erhalten gegen Einreichung des nebenstehenden Gutscheines ein Gratis-Probepfecht...

Gutschein für alle Leser der „Badischen Presse“. An den Verlag „Welt und Wissen“ Berlin-Schöneberg, Am Parzell...

Handelsleit. Von den Börsen.

Notierungen der Berliner Börse vom 27. April

Table of stock market quotations for Berlin, categorized by industry (Industrie-Aktien, Eisenbahn-Aktien, Kolonialwerte, Schiffahrtswerte).

Handelsleit. (Continuation of market news) discussing the impact of the National Assembly and the situation in the colonies.

Berliner Devisennotierungen. Die gestrigen Devisennotierungen stellen sich wie folgt:

Table of exchange rates for various locations including Amsterdam, London, and others.

Notierungen der Frankfurter Börse vom 7. April

Table of stock market quotations for Frankfurt, categorized by bank/industrial shares and railway shares.

Frankfurt a. M., 27. April. Die Börse schloß ihre bereits an der gestrigen Abendbörse eingetretene Rückwärtsbewegung...

Geschäfts- und Jahresberichte.

Die Abgabe der Geschäftsberichte der Eisenbahnen u. s. w. Die dem 21. Geschäftsbericht beigegebenen Erläuterungen betreffen u. a.:

Amtl. Bekanntmachung.

Beim Reinlaug der Diensturme bleiben das Weib und die volljährige Tochter am Freitag, den 30. April 1920 geschlossen.

Bekanntmachung.

Unsere Diensträume sind bis auf weiteres für den öffentlichen Verkehr geschlossen...

Seeische.

Stadt, Fischhalle. Fortsetzung des Fischverkaufs. Heute und morgen Fortsetzung des Fischverkaufs.

Fahrnis-Versteigerung.

Freitag den 30. ds. Mts. nachm. Punkt 2 Uhr werden im Auftrag des Kommissars...

Auholz-Versteigerung.

des Badischen Forstamts Durlach. I. am Mittwoch, den 5. Mai 1920, vormittags 9 Uhr...

Schwab, Noelle & Co.

Bankgeschäft. Elben-Ruhr. Fernsprecher: Nr. 7320, 7321, 7322, 7323, 7324.

Annahme von Depositengeldern, Scheckverkehr

(Unsere Schecks sind zahlbar an allen grösseren Plätzen Deutschlands.)

Devisen-Abteilung

An- u. Verkauf von ausländischen Noten und Sorten sowie von Schecks und Auszahlungen...

Advertisement for Photographien and Schreibmaschinen (typewriters).

Advertisement for Herrenzimmer (men's clothing store).

Advertisement for Amerikanische Schreibmaschine (American typewriter).

Large advertisement for the Zweite Frankfurter Internationale Messe (Second Frankfurt International Fair).

Advertisement for Klavier-Unterricht (piano lessons).

Advertisement for Maschinen-schreiben (typewriting).

Advertisement for Dufschührung (guiding) and other services.

Advertisement for Brauchen Sie Geld (Do you need money).

Advertisement for Darlehen (loan).

Advertisement for 5000 Mark (5000 Mark loan).

Advertisement for Besuchen Sie uns (Visit us) at the II. Frankfurter Messe.

Advertisement for Wormser Korkwaren-Industrie (Worms cork goods industry).

Für die vielen Beweise inniger Teilnahme bei dem Heimgange unseres lieben teuren Entschlafenen sagen wir von Herzen Dank.

7321 In tiefer Trauer: Amelie Salzer, Witwe geb. Schababerle, Albert Salzer, Emilie Salzer, Olga Salzer.

Waffen-Reparaturen werden in meiner jetzt neu eingerichtet. Fabrik prompt und solid ausgeführt.

Schwemmsteine, Bimszementdielen, Steinzeugrohre liefert prompt ab Südd. Station.

Obstbranntwein, Apfel- u. Birnenwein, faulst Josephine, aus. Dipe l. 23.

Schleifer, in Spezialität von Hh. Inteloff, Hochleistungsmesser.

Möbel! 16093 aller Art, Lederbetten, eine Matratze, Eppische low-gangende Handkoffer.

Alle Sorten Flaschen, Papierabfälle, Metalle, Felle, Pumpen, Frauenhaare, Rohhaare.

Neue Weise für ausgeämmte Frauenhaare! Infolge großen Bedarfs habe ich die

Zahn-Gebisse alles Gold u. Silber, samt fortwährend a. b. w. in Tauschpreis.

Felle, in Art wie Marter, Hirs, Hühne und Maulwurfs, samt a. b. w. in Tauschpreis.

Heiratsgesuche, Frau, 30 Jahre, in best. u. ersten Position, arbeitsfähig, sehr fleißig.

Heiratsgesuche, Frau, 30 Jahre, in best. u. ersten Position, arbeitsfähig, sehr fleißig.

Heiratsgesuche, Frau, 30 Jahre, in best. u. ersten Position, arbeitsfähig, sehr fleißig.

Heiratsgesuche, Frau, 30 Jahre, in best. u. ersten Position, arbeitsfähig, sehr fleißig.

Stellenbelegung, Die Stelle eines Buchbinders an der Badischen Druckerei (Ludwig) in

Heirat, Suche f. meinen Freund, schöner, großer Mann u. Außerst solider u. tüchtiger Geschäftsmann.

Waffen-Reparaturen, werden in meiner jetzt neu eingerichtet. Fabrik prompt und solid ausgeführt.

Schwemmsteine, Bimszementdielen, Steinzeugrohre liefert prompt ab Südd. Station.

Obstbranntwein, Apfel- u. Birnenwein, faulst Josephine, aus. Dipe l. 23.

Schleifer, in Spezialität von Hh. Inteloff, Hochleistungsmesser.

Möbel! 16093 aller Art, Lederbetten, eine Matratze, Eppische low-gangende Handkoffer.

Alle Sorten Flaschen, Papierabfälle, Metalle, Felle, Pumpen, Frauenhaare, Rohhaare.

Neue Weise für ausgeämmte Frauenhaare! Infolge großen Bedarfs habe ich die

Zahn-Gebisse alles Gold u. Silber, samt fortwährend a. b. w. in Tauschpreis.

Felle, in Art wie Marter, Hirs, Hühne und Maulwurfs, samt a. b. w. in Tauschpreis.

Heiratsgesuche, Frau, 30 Jahre, in best. u. ersten Position, arbeitsfähig, sehr fleißig.

Heiratsgesuche, Frau, 30 Jahre, in best. u. ersten Position, arbeitsfähig, sehr fleißig.

Heiratsgesuche, Frau, 30 Jahre, in best. u. ersten Position, arbeitsfähig, sehr fleißig.

Heiratsgesuche, Frau, 30 Jahre, in best. u. ersten Position, arbeitsfähig, sehr fleißig.

Mehrere Bürofräulein, darunter solche mit schöner Handschrift, im Buchbinden- u. Stenographie-Beruf.

Fräulein, sucht für unter Bau- u. Maschinenbau, in der Fabrik für die

Waffen-Reparaturen, werden in meiner jetzt neu eingerichtet. Fabrik prompt und solid ausgeführt.

Schwemmsteine, Bimszementdielen, Steinzeugrohre liefert prompt ab Südd. Station.

Obstbranntwein, Apfel- u. Birnenwein, faulst Josephine, aus. Dipe l. 23.

Schleifer, in Spezialität von Hh. Inteloff, Hochleistungsmesser.

Möbel! 16093 aller Art, Lederbetten, eine Matratze, Eppische low-gangende Handkoffer.

Alle Sorten Flaschen, Papierabfälle, Metalle, Felle, Pumpen, Frauenhaare, Rohhaare.

Neue Weise für ausgeämmte Frauenhaare! Infolge großen Bedarfs habe ich die

Zahn-Gebisse alles Gold u. Silber, samt fortwährend a. b. w. in Tauschpreis.

Felle, in Art wie Marter, Hirs, Hühne und Maulwurfs, samt a. b. w. in Tauschpreis.

Heiratsgesuche, Frau, 30 Jahre, in best. u. ersten Position, arbeitsfähig, sehr fleißig.

Heiratsgesuche, Frau, 30 Jahre, in best. u. ersten Position, arbeitsfähig, sehr fleißig.

Heiratsgesuche, Frau, 30 Jahre, in best. u. ersten Position, arbeitsfähig, sehr fleißig.

Heiratsgesuche, Frau, 30 Jahre, in best. u. ersten Position, arbeitsfähig, sehr fleißig.

Kaufmann, kantonfähig, sucht Filiale zu übernehmen, evtl. Geschäft auf eigene Rechnung od. sonstig. Verhältnisse.

Verheirat. Mann, Gelegenheitsarbeiter, sucht Beschäftigung als Werkführer, evtl. als

Waffen-Reparaturen, werden in meiner jetzt neu eingerichtet. Fabrik prompt und solid ausgeführt.

Schwemmsteine, Bimszementdielen, Steinzeugrohre liefert prompt ab Südd. Station.

Obstbranntwein, Apfel- u. Birnenwein, faulst Josephine, aus. Dipe l. 23.

Schleifer, in Spezialität von Hh. Inteloff, Hochleistungsmesser.

Möbel! 16093 aller Art, Lederbetten, eine Matratze, Eppische low-gangende Handkoffer.

Alle Sorten Flaschen, Papierabfälle, Metalle, Felle, Pumpen, Frauenhaare, Rohhaare.

Neue Weise für ausgeämmte Frauenhaare! Infolge großen Bedarfs habe ich die

Zahn-Gebisse alles Gold u. Silber, samt fortwährend a. b. w. in Tauschpreis.

Felle, in Art wie Marter, Hirs, Hühne und Maulwurfs, samt a. b. w. in Tauschpreis.

Heiratsgesuche, Frau, 30 Jahre, in best. u. ersten Position, arbeitsfähig, sehr fleißig.

Heiratsgesuche, Frau, 30 Jahre, in best. u. ersten Position, arbeitsfähig, sehr fleißig.

Heiratsgesuche, Frau, 30 Jahre, in best. u. ersten Position, arbeitsfähig, sehr fleißig.

Heiratsgesuche, Frau, 30 Jahre, in best. u. ersten Position, arbeitsfähig, sehr fleißig.

Zu mieten od. kaufen gel., sonnige 3 Zimmer-Wohnung, 2-4. Stock, gegenüber 3 Zimmer-Wohnung mit Bad, nebst Keller.

Stellengeluche, in techn. u. kaufm. Gebiete, praktischer, gelernt. Maschinenbau, Elektrotechnik, Gewandert in Buchführung, Korrespondenz u.

Waffen-Reparaturen, werden in meiner jetzt neu eingerichtet. Fabrik prompt und solid ausgeführt.

Schwemmsteine, Bimszementdielen, Steinzeugrohre liefert prompt ab Südd. Station.

Obstbranntwein, Apfel- u. Birnenwein, faulst Josephine, aus. Dipe l. 23.

Schleifer, in Spezialität von Hh. Inteloff, Hochleistungsmesser.

Möbel! 16093 aller Art, Lederbetten, eine Matratze, Eppische low-gangende Handkoffer.

Alle Sorten Flaschen, Papierabfälle, Metalle, Felle, Pumpen, Frauenhaare, Rohhaare.

Neue Weise für ausgeämmte Frauenhaare! Infolge großen Bedarfs habe ich die

Zahn-Gebisse alles Gold u. Silber, samt fortwährend a. b. w. in Tauschpreis.

Felle, in Art wie Marter, Hirs, Hühne und Maulwurfs, samt a. b. w. in Tauschpreis.

Heiratsgesuche, Frau, 30 Jahre, in best. u. ersten Position, arbeitsfähig, sehr fleißig.

Heiratsgesuche, Frau, 30 Jahre, in best. u. ersten Position, arbeitsfähig, sehr fleißig.

Heiratsgesuche, Frau, 30 Jahre, in best. u. ersten Position, arbeitsfähig, sehr fleißig.

Heiratsgesuche, Frau, 30 Jahre, in best. u. ersten Position, arbeitsfähig, sehr fleißig.

